



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Dezember 2022



UNSERE THEMEN

- Engagiert und hoch qualifiziert
- Digital oder in Präsenz?
- Erste Hilfe – Kinderleicht von Anfang an
- Tatendrang im Haupt- und Ehrenamt
- Oranienburger beim JRK-Bundeswettbewerb
- Helferfest in Oranienburg
- Jubilare

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu und ich hoffe, dass Sie trotz der vielen nationalen und globalen Herausforderungen auf ein gutes 2022 zurückblicken können!

Für unseren DRK-Kreisverband war es wie so oft ein sehr ereignisreiches Jahr. Mit dem Beginn der Ukraine-Krise wurden wir und die DRK-Flüchtlingshilfe in Brandenburg erneut mit einer Welle von Geflüchteten konfrontiert. Wir waren gefordert, unsere Erfahrungen und Erkenntnisse der vergangenen Jahre, so auch die aus 2015 gezielt anzuwenden. Dank des erneut großen ehren- und hauptamtlichen Engagements konnten wir die neuen Herausforderungen sowohl am Bahnhof Frankfurt (Oder) als auch in den Erstaufnahmeeinrichtungen Eisenhüttenstadt und Frankfurt (Oder) sehr gut meistern. Meinen Unser aller herzlichster Dank gilt allen Beteiligten und Förderern! Diese Zusammenarbeit zeigt wie schon in der Corona-Pandemie, wie wichtig das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt ist.

Doch nicht nur unsere Mitarbeiter und Helfer stellten ihr Können in diesem Jahr unter Beweis. Die Jugendrotkreuz-Ortsgruppe Oranienburg setzte sich beim diesjährigen Landeswettbewerb in der Altersklasse 2 als Sieger durch und vertrat daraufhin den DRK-Landesverband Brandenburg beim diesjährigen Bundeswettbewerb in Mainz. Hier konnten sie sich unter anderem einen tollen dritten Platz im Bereich Sport und Spiel sichern. Herzlichen Glückwunsch!

Mit diesen positiven Eindrücken aus unserem DRK-Kreisverband wünsche ich Ihnen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest, sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr. Passen Sie auf sich auf!



Ihr Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender DRK-Kreisverband
Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Engagiert und hoch qualifiziert – So wichtig sind Aus- und Fortbildungen für unsere Ehrenamtlichen

Wer sich ehrenamtlich beim Roten Kreuz engagiert, ist hoch qualifiziert. Engagement beim DRK erfordert, dass Ehrenamtliche eine Reihe von Lehrgängen absolvieren – vom Erste-Hilfe-Kurs und Rotkreuzerführungsseminar über Führungskräfte-seminare und spezialisierte Kurse wie etwa die Rettungsschwimmausbildung in der Wasserwacht.

„Das Ehrenamt im DRK hat sich über die Jahre stark professionalisiert“, sagt Steffen Pluntke, Leiter des Kompetenzzentrums Bildung im DRK-Landesverband Brandenburg. Gründe für die Professionalisierung des Ehrenamts in den Rotkreuzgemeinschaften sind laut Steffen Pluntke ein erweitertes Aufgabenspektrum und zunehmende Anforderungen in verschiedenen Bereichen wie Medizin, Technik und Sicherheit. „Auch unsere Partner wie die Landkreise oder das Land Brandenburg haben hohe Anforderungen an das DRK“.

Qualifizierung, Vernetzung und Teilhabe

Für die meisten, die sich für das Engagement beim DRK interessieren, sind die zum Teil verpflichtenden Kurse trotz des zusätzlichen Zeitaufwands keine Entscheidung gegen das Ehrenamt, sagt Steffen Pluntke. Im Gegenteil: „Gemeinsame Seminare bedeuten auch gesellschaftliche Teilhabe, Vernetzung mit anderen. Zudem können unsere Qualifizierungen neue Impulse abseits des ehrenamtlichen Engagements geben.“ Ein Führungskräfte-seminar oder ein Deeskalationstraining zum Beispiel: Sie können auch in anderen Lebensbereichen hilfreich sein, etwa im Beruf.

Das Qualifikationsangebot im DRK-Landesverband Brandenburg ist umfangreich: Der Bildungsplan 2021 umfasste rund 250 Kurse, dazu fast 350 E-Learning-Angebote. Für jedes Jahr erstellt das Kompetenzzentrum Bildung im DRK-Landesverband Brandenburg einen Bildungsplan. Dieser bildet den Qualifikationsbereich vor allem für das Ehrenamt ab, zunehmend aber auch für hauptamtliche Mitarbeitende: „Mit Grundlagenseminaren im Hauptamt wollen wir die Verbandsidentität stärken und die Vernetzung untereinander fördern“, erläutert Steffen Pluntke.

Persönliche Weiterentwicklung und Spezialisierung

Verpflichtend sind bestimmte Grundlagen-seminare auch für alle Ehrenamtlichen beim DRK in Brandenburg. Darauf aufbauend können und sollen sie sich mit dem breit gefächerten Angebot des Kompetenzzentrums Bildung kontinuierlich weiterbilden. „Wir wünschen uns auch, dass sich unsere Ehrenamtlichen weiterentwickeln und spezialisieren. Dafür bieten wir auf jedem



Vernetzen, austauschen, neue Formate denken – die Qualifizierung im DRK entwickelt sich immer weiter

Level die passenden Qualifizierungen – vom Einstieg ins Ehrenamt bis in die Führungs- und Leitungsebene.“

Die Ausbildungsordnung des DRK-Bundesverbands legt fest, welche Qualifizierungen für welches konkrete Ehrenamt erforderlich sind. Die Ausbildungsordnung sowie gegebenenfalls gesetzliche Landesvorschriften geben auch Inhalte und Prüfungsordnungen, also die Anforderungen an die jeweiligen Qualifizierungen vor. Wer sich innerhalb einer Gemeinschaft weiterspezialisieren möchte, muss bestimmte Qualifizierungsstrecken absolvieren, die aufeinander aufbauen. Als Beispiel nennt Steffen Pluntke die Qualifizierung für das Ehrenamt in einer DRK-Bereitschaft: In der Einsatzkräftegrundausbildung lernen die Ehrenamtlichen zunächst grundsätzliche Fertigkeiten für den Einsatz in der Bereitschaft. Dazu zählen betreuungsdienstliche, sanitätsdienstliche und technische Kompetenzen, zum Beispiel Kochen mit der Feldküche. „Damit sind die Ehrenamtlichen in den Bereitschaften multifunktional einsetzbar“, sagt Steffen Pluntke. Dann folgt die Spezialisierung, zum Beispiel für die sanitätsdienstliche Absicherung bei Großveranstaltungen oder für den Einsatz beim Blutspenden.

Multifunktional wie ein Schweizer Taschenmesser

Steffen Pluntke betont: „Viele Ehrenamt-

liche im DRK sind so multifunktional wie ein Schweizer Taschenmesser. Sie haben sich über Jahre im Sinne der Personalentwicklung weitergebildet. Solche Leute brauchen wir.“ Und zwar auch für die Bildungsarbeit an sich: Auch die Landesausbilderinnen und -ausbilder, die Kurse des Kompetenzzentrums Bildung durchführen, sind Ehrenamtliche. Sie haben sich über die Jahre mit dem Bildungsangebot im DRK-Landesverband Brandenburg immer weiter qualifiziert. Wer sich innerhalb der Bereitschaft weiterbilden möchte, kann sich beispielsweise also auch zum Leiter von Rotkreuzerführungsseminaren oder zur Landesausbilderin für Erste Hilfe weiterqualifizieren.

„Wir haben auf Landesverbandsebene spezialisierte Teams, die sich um die Ausbildung in den verschiedenen Spezialsegmenten wie Erste Hilfe oder Führungskräfte kümmern“, sagt Steffen Pluntke. Sie alle sind Ehrenamtliche. Steffen Pluntke erklärt: „Die Ehrenamtlichen kontinuierlich zu fördern, ist uns auch in Bezug auf unsere Landesausbilderinnen und -ausbilder sehr wichtig.“ Aber auch, sich um sie zu kümmern: „Die Betreuung der ehrenamtlichen Landesausbilderinnen und -ausbilder und Lehrbeauftragten ist eine wichtige Aufgabe des DRK-Landesverbands.“

Digital oder in Präsenz? Das sind die Trends in der Aus- und Weiterbildung beim DRK

Spätestens mit Beginn der Corona-Pandemie haben es alle gemerkt: Wer digital gut aufgestellt ist, hat es leichter. Wer nicht, muss nachbessern, um alle Angebote aufrechterhalten und mithalten zu können. Auch die Abteilung Bildung im DRK-Landesverband Brandenburg hat in der Pandemie vermehrt digitale Formate ins Programm aufgenommen.

„Corona war wie ein Motor, der den Ausbau digitaler Formen des Lernens beschleunigt hat. Unsere Online-Akademie mit Digitalangeboten gab es auch schon vor der Pandemie“, sagt Steffen Pluntke, Leiter der Abteilung Bildung im DRK-Landesverband Brandenburg. Die Online-Akademie ist die digitale Lernplattform des DRK-Landesverbands Brandenburg. Die Abteilung Bildung bietet dort unter anderem E-Learning an und stellt Seminarunterlagen digital zur Verfügung.

Von pandemiebedingter Alternative zur neuen Form des digitalen Lernens

Vor der Pandemie waren beim Bildungsangebot des DRK-Landesverbands Brandenburg Präsenzseminare die Regel. In den Hochphasen der Pandemie waren sie dann allerdings nicht mehr möglich und mussten durch digitale Alternativen ersetzt werden, etwa in Form von Online-Seminaren. Dauerhaft wird dieser Trend allerdings nicht anhalten, sagt Steffen Pluntke. In manchen Bereichen ginge dies auch gar nicht: „Seminare, die beispielsweise mit Rettung, Umgang mit bestimmten Materialein oder Konfliktlösung zu tun haben, sind nur in Präsenz möglich“, sagt Steffen Pluntke.

Außerdem dürfe man den Aspekt der sozialen Einbindung nicht unterschätzen, gerade beim Roten Kreuz: „Das DRK steht für Gemeinschaft. Nach den Hochphasen der Pandemie, in denen alles digital stattfinden musste, gab es einen großen Wunsch nach Austausch beim persönlichen Aufeinandertreffen.“

Ein Zurück zu reinen Präsenzseminaren wäre aber eine vertane Chance: „Digitale Lernangebote müssen integraler Bestandteil unseres Bildungsplans sein. Sie können Präsenzseminare zwar nicht ablösen. Sie können und müssen sie aber durch neue Formen ergänzen.“

E-Learning als Bereicherung von Präsenzseminaren

Der DRK-Landesverband Brandenburg bietet daher zukünftig vermehrt sogenannte blended learning Seminare als Mischformen an: „Präsenzseminare gespickt mit Elementen des E-Learnings“,



Qualifizierung des Ehrenamts findet beim DRK digital und in Präsenz statt

sagt Steffen Pluntke. Das können digitale Beteiligungsformen wie Umfragen oder ein Quiz sein, gemeinsam genutzte digitale Dokumente oder ein eingebundenes Video. Während der Pandemie habe man Online-Seminare oft mit interaktiven Lernspielen angereichert. „Das können wir jetzt weiter nutzen und auch Präsenzseminare damit bereichern und sie lebendiger und abwechslungsreicher gestalten.“ Wichtig sei aber, digitale Medien nicht einfach nur zu nutzen, weil es sie gibt, sondern sie gezielt einzusetzen. „Das muss auch pädagogisch nachhaltig sein“, sagt Steffen Pluntke. Grundsätzlich versucht die Abteilung Bildung im DRK-Landesverband, einen sinnvollen Mix aus Seminaren anzubieten. „Manche Formate lassen sich problemlos online durchführen und die Teilnehmenden sparen lange Fahrtwege. Manche Formate eignen sich hingegen besser als blended learning Seminare und wieder andere funktionieren nur in Präsenz“, erklärt Steffen Pluntke.

Durch die zunehmenden Möglichkeiten digitaler Lernmedien sei die Bildungsarbeit im DRK-Landesverband Brandenburg sehr viel komplexer geworden. Auch für die Landesausbilderinnen und -ausbilder bedeutet das mehr Arbeit, aber eben auch noch bessere Qualifikationen. Steffen Pluntke würde sich wünschen, dass dieses Potenzial landesverbandsübergreifend besser genutzt würde.

Enge Kooperationen zwischen DRK-Landesverbänden

Er spricht damit einen weiteren Trend in der Bildungsarbeit der DRK an: „Wir brauchen viel mehr Kooperationen zwischen den Bildungsabteilungen der DRK-Landesverbände. Solche Kooperationen werden ein wichtiger Trend in der Bildungsarbeit werden und den müssen wir auch gehen“, mahnt Steffen Pluntke.

Durch die engere Kooperation zwischen DRK-Landesverbänden könnten mehr Qualifizierungen gewährleistet werden – auch wenn die Teilnehmenden unter Umständen bei Präsenzseminaren längere Strecken in Kauf nehmen müssen. Wenn es etwa für ein Ausbildungsangebot im DRK-Landesverband Brandenburg nur drei Anmeldungen gibt und für den gleichen Kurs im DRK-Landesverband Sachsen ebenfalls nur drei, dann sind das jeweils zu wenige Anmeldungen, um den Kurs durchzuführen. Die einzelnen Landesverbände müssten die Kurse dann absagen.

Bei einer engen Kooperation könnte man sie aber gemeinsam abhalten – und so jene, die sich für das Qualifikationsangebot interessieren, nicht enttäuschen, sagt Steffen Pluntke und betont: „Die Leute wollen unsere Qualifizierungen ja haben, und wir wollen, dass sie sie wahrnehmen können.“

Erste Hilfe – Kinderleicht von Anfang an

Mit der Ersten Hilfe ist es ein wenig wie mit dem Erlernen von Sprachen, Musikinstrumenten oder einer Sportart: Wenn man früh anfängt und dranbleibt, hat man die Chance, sehr gut darin zu werden. Genau aus diesem Grund gibt es im Kreisverband nun „Erste Hilfe macht Schule“.

Dieses Projekt des Jugendrotkreuzes führt Kinder bereits in der Schule an die Erste Hilfe heran. Analog zum Unterricht der Brandschutzerziehung geht es dabei um Grundkenntnisse in der Ersten Hilfe, wie zum Beispiel die stabile Seitenlage, den Notruf oder den Druckverband.

Die Inhalte sind auf die verschiedenen Klassenstufen abgestimmt und dadurch für jedes Alter geeignet. Während es in den Klassen eins bis vier um Notruf, Pflaster und stabile Seitenlage geht, wird es in den Klassen fünf und sechs mit dem Druckverband und anderen Verbänden schon etwas intensiver. In der Oberstufe gibt es dann ein Programm, das einem normalen Erste-Hilfe-Kurs sehr nah kommt.

Aktuell hat der DRK-Kreisverband Anfragen aus Grund- und Oberschulen im gesamten Satzungsgebiet.

„Vor ein paar Wochen waren wir in einer Grundschule und haben mit den Kindern den Notruf besprochen, einen Druckverband angelegt, stabile Seitenlage geübt und über den Wärmehalt gesprochen. Das kam sehr gut an“, sagte Ehrenamtskoordinatorin Sabin Joeks.

Nach dem Kurs gibt es für die Kinder zwar noch keine Teilnehmerbescheinigung, doch es werden Urkunden ausgegeben, auf denen die Teilnahme am Projekt zu den Grundlagen der Ersten Hilfe ausgezeichnet wird.

Kinder sind die Zukunft, auch in der Ersten Hilfe. Durch das Projekt lernen sie bereits in jungen Jahren zu auch fremden Personen helfen und werden sensibilisiert. Es wird ihnen auch früh die Angst genommen, etwas falsch zu machen. Falsch macht man nur etwas, wenn man wegsieht, so Sabine Joeks. Bei Erwachsenen gibt es zum Teil schon beim Notruf eine erste Hemmschwelle, wie die Abteilung Aus- und Weiterbildung des Kreisverbandes berichtet. Doch schon der perfekte Notruf kann dazu beitragen, ein Leben zu retten.

Aus diesem Grund ist das nächste Ziel die Etablierung eines Schulsanitätsdienstes an Grund- und Oberschulen im Satzungsgebiet des Kreisverbandes. Hierfür wird derzeit Personal gesucht, um das Projekt zu begleiten und Spenden für notwendiges Material und eine entsprechende Grundausstattung zu sammeln.



© Sabine Joeks



© Sabine Joeks

Langfristig soll der Schulsanitätsdienst in allen Schulen angeboten werden. Es steht offen, ob es hier um ein dauerhaftes Angebot oder um ein jährlich wiederkehrendes Projekt geht. Beide Möglichkeiten erfordern sehr viel Arbeit und Unterstützung. Der DRK-Kreisverband setzt sich zudem dafür ein, dass auf politischer Ebene künftig darüber diskutiert wird, Themen wie die Erste Hilfe in den Rahmenlehrplan einfließen zu lassen. So würden Lehrkräfte über entsprechende Stunden für solche Angebote in der Schule verfügen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist mit „Erste Hilfe macht Schule“ getan.

Tatendrang im Haupt- und Ehrenamt

Haupt- und Ehrenamt profitieren voneinander und sind am stärksten, wenn sie eng zusammenarbeiten. Mitarbeitende mit einer Tätigkeit in beiden Bereichen schaffen Brücken, die es einfacher machen, diese Zusammenarbeit zu festigen und stabilisieren.

Stefanie Selig aus dem DRK-Kreisverband geht hier mit gutem Beispiel voran. Seit April 2020 ist sie hauptamtlich in der Geschäftsstelle Fürstenwalde für die Finanzbuchhaltung tätig, seit Oktober 2021 im Fachbereich Kitaverwaltung mit dem Schwerpunkt Kita-Finanz-

zierung. Als sie in diesem Jahr einem Aufruf für helfende Hände bei der Betreuung von Geflüchteten aus der Ukraine am Frankfurter Bahnhof folgte, konnte sie erste Erfahrungen im ehrenamtlichen Bereich sammeln. Die Arbeit am Bahnhof Frankfurt (Oder) veranlasste sie dazu, sich künftig auch ehrenamtlich im Kreisverband zu engagieren.

„Da wir in jedem Bereich unseres Kreisverbandes Unterstützung brauchen, habe ich mich dazu entschlossen, ehrenamtlich Ersthelfer auszubilden.“, sagt sie.

Im September 2022 absolvierte sie

dafür die Ausbildung zum Sanitäter. Nun ist sie nicht nur in der Aus- und Weiterbildung tätig, sondern hatte auch mit den Bereitschaften beim diesjährigen Enduro-Wettbewerb ihren ersten Einsatz. Es sind für sie Eindrücke, Erfahrungen und Menschen in einem ihr völlig unbekanntem Umfeld, wie sie selbst sagt. Doch lassen sich Haupt- und Ehrenamt gut miteinander verbinden? Selig scheint diese Herausforderung gut zu meistern.

„Es ist ein gutes Kontrastprogramm und lässt sich innerhalb des Kreisverbandes gut verbinden.“, sagt sie.

Oranienburger beim JRK-Bundeswettbewerb

© JRK-Ortsgruppe Oranienburg



Nachdem die Jugendrotkreuz-Ortsgruppe sich beim diesjährigen Landeswettbewerb in ihrer Heimatstadt als Sieger in der Altersklasse 2 durchsetzen konnte, ging es Ende September nach Mainz zum 40. JRK-Bundeswettbewerb. Vom ausführenden DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz war hierfür ein Parcours geplant, der durch die ganz Stadt führen sollte. Doch das Wetter machte diesem Plan einen Strich durch die Rechnung, sodass der Wettkampf nach innen verlegt werden musste und daher in einem großen Gymnasium stattfand.

Zur Vorbereitung hatten sich die jungen JRK-Mitglieder aus Oranienburg extra noch einmal weiterbilden lassen. Ausbilder aus dem Kreisverband brachten sie auf den neusten Stand im Erste-Hilfe-Wissen und frischten ihre Kenntnisse in der Rotkreuzgeschichte auf. So

ging es gut vorbereitet am 30. September mit Ortgruppenleiterin Ines Sinske und JRK-Kreisleiterin Laura Richter für ein Wochenende nach Mainz.

Nach einer langen Fahrt am Freitag ging es am Samstag ums Ganze. JRK-Gruppen aus ganz Deutschland zeigten in den Bereichen Erste-Hilfe, Rotkreuzwissen, Sport und Spiel, soziale Gerechtigkeit und musisch-kulturell ihr Können. Unter dem diesjährigen Wettbewerbsmotto „Europa“ wurde ein besonderer Fokus auf kulturelle Offenheit gelegt.

Von den insgesamt 19 DRK-Landesverbänden gingen 17 im Wettbewerb an den Start. Die Betreuung und Versorgung der Teilnehmer wurden durch den gastgebenden Landesverband mit viel Mühe und ehrenamtlichen Engagement gemeistert. Zusätzlich waren um die 70 ehrenamtliche Schiedsrichter vor Ort.

Die meisten Aufgaben auf dem Parcours mussten in der Gruppe bewältigt werden. Nur im Bereich Erste Hilfe gab es sowohl Gruppen- als auch Einzelaufgaben, bei denen die Kinder verschiedene Szenarien durchspielten, um zu zeigen, wie sie ihr Wissen anwenden können. Um diese Szenen so realistisch wie möglich zu gestalten wurde hier mit geschminkten Darstellern gearbeitet.

Im musisch-kulturellen Bereich sollten sich die Kinder innerhalb eines Zeitfensters einen Tanz ausdenken, den sie dann den Schiedsrichtern zur Bewertung vortrugen. An den Stationen für Rotkreuzwissen und soziale Gerechtigkeit mussten die Gruppen gemeinsam Quizfragen beantworten.

Bei der Station Sport und Spiel gab es unter anderem eine Hüpfburg als menschengroßen Fußballkicker, wo verschiedene Gruppen gegeneinander antraten. Mit einem dritten Platz in ihrer Altersklasse waren die Oranienburger hier besonders stark. Auch im Rotkreuzwissen schnitt die Gruppe aus dem Kreisverband mit einem 6. Platz sehr gut ab. Gleich dahinter kamen die Bereiche soziale Gerechtigkeit und musisch-kulturell, wo jeweils ein 7. Platz erkämpft wurde. In der Ersten Hilfe belegten sie den 11. Platz. Rundum ein tolles Ergebnis, zu dem man nur gratulieren kann.

Helferfest in Oranienburg

In vergangenen Ausgaben wurde es immer wieder gesagt, jedoch kann es nicht oft genug erwähnt werden: Die ehrenamtlichen Helfer des Kreisverbandes haben besonders in den jüngsten Krisen viel geleistet. Nach der Corona-Pandemie, der Flutkatastrophe im Süden Deutschlands und den Flüchtlingswellen aus der Ukraine musste es einen Moment zum Durchatmen und für Danksagungen geben.

Am 22. Oktober kamen daher um die 100 Helfer aus allen Gemeinschaften und ehrenamtlichen Bereichen in Oranienburg zu einem Helferfest zusammen. Selbst die lange Fahrt aus Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt wurde auf sich genommen, um bei der Veranstaltung dabei zu sein. Langjährige aktive Mitglieder wurden für ihre Arbeit im Kreisverband ausgezeichnet, bevor es dann ans Buffet und später auch auf die Tanzfläche ging. Ein gelungener Abend, der in den kommenden Jahren durchaus zur Tradition werden könnte.

Wir gratulieren zu folgenden Auszeichnungen:

5 Jahre aktive Mitgliedschaft

Ines Sinske,
Jugendrotkreuz Oranienburg
Peggy Brockmüller,
Ortsverein Strausberg
Xenia Pekrul,
Wasserwacht Oranienburg

10 Jahre aktive Mitgliedschaft

Celina Schuchardt,
Wasserwacht Oranienburg
Anke Schuchardt,
Wasserwacht Oranienburg
Luca Zierow,
Jugendrotkreuz Oranienburg
René Pallasky,
Bereitschaft Oranienburg
Jaqueline Köhler-Terz,
Jugendrotkreuz Oranienburg

15 Jahre aktive Mitgliedschaft

Maximilian Schulz,
Wasserwacht Hennigsdorf

20 Jahre aktive Mitgliedschaft

Andreas Bahr,
Bereitschaft Strausberg
Kevin Blüthgen,
Wasserwacht Oranienburg
Corinna Wrubel,
Wasserwacht Oranienburg

Ehrungen besondere Leistungen

Falk Hoffmann,
Wasserwacht Strausberg
Thomas Markus Lindner,
Flüchtlingshilfe, Krisenmanagement,
Aus- und Weiterbildung
Ralf Rüdiger Dittloff, Realistische
Unfalldarstellung Jugendrotkreuz
Stephanie Horn, Realistische
Unfalldarstellung Jugendrotkreuz
Nadja Antonczik, Beratungsstellen
Oberhavel, Wasserwacht und Bereitschaften
Manuel Jänisch, Flüchtlingshilfe
Bahnhof Frankfurt (Oder)

Jubilare

80 Jahre

Aschenbrenner, Hans-Joachim; Bleck, Kurt; Blottner, Inge; Bohmeyer, Gerd; Bott, Edeltraut; Donath, Rainer; Finger, Monika; Fuellmich, Lothar; Graef, Hans-Juergen; Grothe, Heinz-Günter; Haendschke, Peter; Halle, Hartmut; Hampe, Waltraut; Heine, Monika; Hippmann, Hilde; Junginger, Rosemarie; Koch, Jochen; Köhler, Robert; Kowalski, Sigrid; Kunicke, Ingeborg; Lüttich, Manfred; Mielke, Ingelore; Mönch, Walter; Neuman, Gisela; Ott, Inge; Prill, Karl; Ratajczak, Renate; Reeck, Elfriede; Richter, Renate; Riemer, Ingeborg; Rychelski, Bärbel; Rychelski, Bärbel; Schade, Hannelore; Schaldach, Anneliese Schmeer, Elke; Schmidt, Heidi; Schneider, Christel; Schönherr, Rolf; Schultz, Bärbel; Schulze, Elfriede; Swillas, Waltraud; Tranow, Ernst-Ulrich; Wenig, Hannelore; Witt, Jutta

85 Jahre

Behne, Renate; Bertram, Ingeborg; Bobert, Edeltraut; Brandt, Reiner; Bunge, Fritz; Burgahn, Helmut; Dahm, Sigrid; Dieckhoff, Renate; Donner, Erwin; Feustel, Hildegard; Gebauer, Dietrich; Grasnack, Waltraud; Graumann, Gerda; Günter, Irma; Hille, Jutta; Holfeld, Heinrich; Idczak, Else; Irmer, Helga; Jacobson, Ellen; Jenke, Rosemarie; Klank, Eberhard; Knabe, Hannelore; Krüger, Christa; Liedtke, Werner; Lukas, Reiner; Markusch, Gisela; Müller, Christel; Müller, Gretel; Münster, Peter; Neumann, Lothar; Nielow, Roland; Otto, Dieter; Peschel, Manfred; Pötting, Udo; Raschack, Elisabeth; Rätzl, Regina; Sack, Karin; Schäfer, Jürgen; Scheibke, Hildegard; Schmidt, Hannelore; Scholz, Modesta; Schröter, Dieter; Schulz, Christa; Seelk, Helmut; Stobbe, Margot; Tesch, Klaus; Thieke, Waltraud; Übel, Jürgen; Vetterlein, Anita; Wachtmann, Marianne; Walter, Winfried; Wendel, Dora; Wirkner, Friedrich; Zigawe, Hertha

90 Jahre

Barthel; Rolf; Behnecke, Gerda; Dittmer, Ursula; Glaeser-Wilken, Edith; Hackenschmidt, Erika; Jacob, Margit; Jahn, Christa; Kahl, Renate; Kirsten-Colle, Ursula; Köhn, Rita; Kulbas, Jutta; Lehmann, Gerhard; Maleska, Marta; Mattha, Peter; Mischke, Monika; Mrowka, Gerhard; Müller, Edith; Richter, Helmut; Schneider, Fritz; Teifke, Wolfgang; Wall, Gisela; Waskow, Lieselotte

95 Jahre

Adler, Erika; Koch, Nina; Krtschil, Paul; Seifert, Jutta; Vierling, Otto; Wieland, Gisela

100 Jahre

Hämmerling, Lucia

110 Jahre

Coburg, Hedwig

“**Tätig werden, statt untätig zu verharren – die Dinge in die Hand nehmen, statt sie klaglos hinzunehmen – das ist die Handlungsmaxime des Deutschen Roten Kreuzes.**

Joachim Gauck, ehemaliger Bundespräsident



DRK-Kreisverband
Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.



Wir suchen Pflegerkräfte!

Jetzt bewerben als:

- **Ambulante Examierte Pflegefachkraft**
- **Stationäre Pflegefachkraft/Pflegehilfskraft**
- **Stationäre Verantwortliche Pflegefachkraft**

... in unseren stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen.



Weitere Informationen zu diesen und weiteren offenen Stellen auf www.drk-mohs.de



© Jule-Sophie Hermann/DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree

Impressum

DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Redaktion:
Jule-Sophie Hermann

Vi.S.d.P.:
Klaus Bachmayer

Herausgeber:
DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde
(03361) 5967-0
www.drk-mohs.de
info@drk-mohs.de

Auflage:
8.500